

Chinas Tonkrieger in Bern

Das Bernische Historische Museum inszeniert die Ausstellung «Qin – Der unsterbliche Kaiser und seine Terrakottakrieger».

Bernhard Raos (Text) und Christian Robinson (Illustration)

Über der Grube im chinesischen Xian wölbt sich ein gut 200 Meter langes und 70 Meter breites Dach wie über einer Sportarena.

Unten auf dem «Spielfeld» stehen Hunderte Soldaten und Pferde aus Ton, lebensgross und aufgereiht in Marschformation. Jede Figur trägt individuelle Gesichtszüge, die nur mit dem Fernglas erkennbar sind. Die Grube ist eine von 180 Gruben, verteilt auf die 56 Quadratkilometer grosse Grabanlage des ersten chinesischen Kaisers Qin Shi Huangdi. Zum Vergleich: Die Stadt Bern misst nur 51 Quadratkilometer. Doch wer die Ausstellung «Qin – Der unsterbliche Kaiser und seine Terrakottakrieger» in Bern besucht, kommt ganz nah an Originale der Krieger – und an Akrobaten, Beamte, Musiker sowie über 200 Objekte aus dem Mausoleum in China. Das Bernische Historische Museum orchestriert den Aufmarsch der Figuren.

Der Geist des ersten Kaisers

Direktor Jakob Messerli freut sich: «Noch nie wurde die Terrakottaarmee in der Schweiz präsentiert. Und wir stellen den ersten chinesischen Kaiser und seine Grabanlage in einen grösseren historischen Rahmen.» Für den wissenschaftlichen Part zeichnet Maria Khayutina verantwortlich. Die Sinologin und Historikerin spricht Chinesisch, hat in China gelebt und kennt die dortige Mentalität. «Das ist bei den Verhandlungen über die Exponate

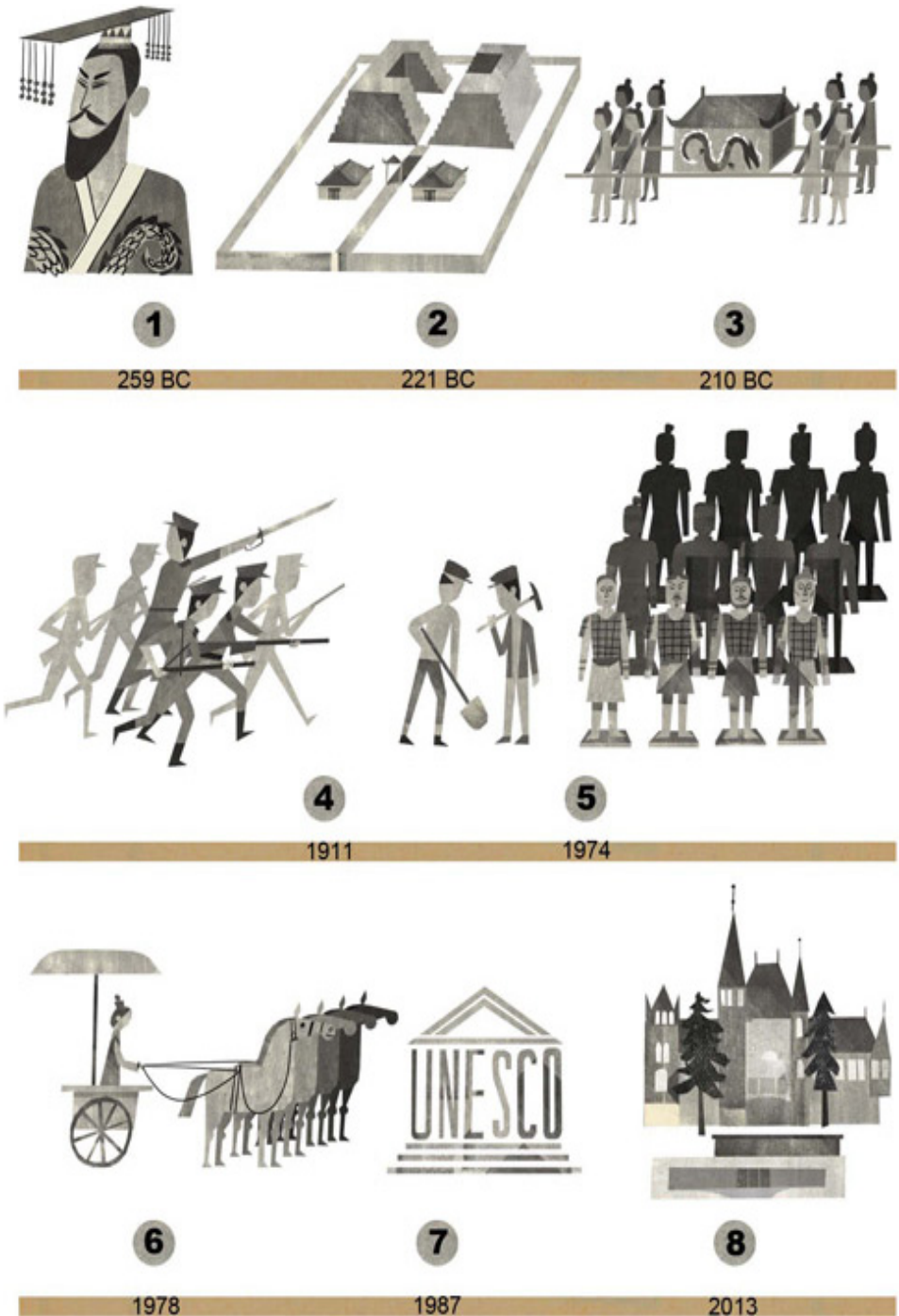
von Vorteil.» Es geht nicht nur darum, welche Exponate man ausleihen darf, sondern auch um Vorgaben zu Transport und Präsentation.

Der Geist des ersten Kaisers ist in China immer noch präsent. Er vereinte die streitenden Reiche zu einem zentralisierten Staat, vereinheitlichte die Schrift und begann mit dem Bau der Chinesischen Mauer. Hunderttausende mussten an Mauer und Mausoleum arbeiten. Hat Kuratorin Khayutina ein Lieblingsexponat? Sie könnte über jedes Objekt «endlos erzählen», entscheidet sich aber für einen Reiter aus dem dritten Jahrhundert. «Er ist rund 20 Zentimeter hoch und niedlich.» ●

✓ Zum achten Weltwunder

Die Terrakottaarmee besteht aus rund 8000 Tonfiguren und gilt als achttes Weltwunder. Die Ausstellung in Bern «Qin – Der unsterbliche Kaiser und seine Terrakottakrieger» findet vom 15. März bis zum 17. November 2013 statt und präsentiert einen Querschnitt aus Originalexponaten. Um den Besucherstrom zu bewältigen, errichtet das Bernische Historische Museum einen Pavillon mit asiatischem Restaurant vor dem Eingang. UBS ermöglicht den Kultur Anlass als Presenting Sponsor – nach den Grossausstellungen «Tutanchamun» (2004) und «Vincent van Gogh» (2009).

→ Lösen Sie Ihre KeyClub ePunkte auf www.ubs.com/keyclubbestore für Ausstellungsgutscheine ein. Mehr über «Qin» auf www.qin.ch



1: Ying Zheng, erster Kaiser von China, wird geboren. 2: Ying Zheng nennt sich Qin Shi Huangdi und vereint China zum Kaiserreich, 246 v. Chr. beginnt der Mausoleumsbau. 3: Qin Shi Huangdi stirbt. 4: Mit der Xinhai-Revolution endet das Kaiserreich China. 5: Bauern entdecken die Terrakottaarmee bei Xian. 6: Ein Bronzewagen wird gefunden (Duplikat in der Ausstellung). 7: Die UNESCO erklärt die Terrakottaarmee zum Weltkulturerbe. 8: Die Tonkrieger machen halt in Bern.